



„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, zahlreiche Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern, ferner 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnementin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rod 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Sommerhüte.

Sind auch die Vorbedingungen für die Sommerhüte gleich denen für die Kopfbedeckungen des Frühjahrs, so unterscheidet die Mode doch die einen wesentlich von den anderen. Alle die Factoren der warmen sonnigen Tage, der Erholungszeit, der Reisen, des Strandlebens, der Villegiatur und der eleganten Schaustellungen zieht sie für die Sommerhüte in Betracht, damit zwischen diesen und den bedingten Costümen ein einheitlicher Charakter herrsche.

Die Hüte des Hochsommers sind leicht, grazios und düftig, denn leichte Formen einen sich mit durchsichtigen Stoffen, mit Blumen, Bändern, Schleifen und Federn; sind auch die Formen dieselben geblieben, wie die, welche uns das Frühjahr bereits brachte, ist auch die Farbenscala bezüglich der Strohgeflechte unverändert, so ist doch der Charakter im Totaleindruck ein etwas anderer. Zumeist wohl liegt es daran, daß man sich an die anfänglich so unglauwbürdige Höhe gewöhnt und daß die Steigerung, die mit der vorschreitenden Jahreszeit zugenommen hat, unbemerkt vor sich gegangen ist, dann aber auch, daß gegen alle Berechnung der Modistinnen die Hüte mit hochgebogener Spitze, die sogenannten „bees“, ziemlich allgemein geworden sind, so daß die soliden hübschen Capotehüte ein kleineres, aber allerdings im günstigen Sinne exclusives Feld behaupten. Während die „bees“ meist in Strohfascens, in Siebenhaln, in Bast en vogue sind, zieht man für die Capotehüte sowohl Geflechte, als auch Stoffe jeder Art heran. Hierzu eignen sich Spitzenstoffe, Chantilly über Goldbetamine, Perlentüll, goldgestrichter Tüll, Guipüre-Laine, Etamine, sächsischer Spitzenfond, Strohguipüre, Lizen- und Perlengeflecht, kurz alles Durchsichtige, was sich in seiner äußeren Erscheinung mit dem Begriff der sommerlichen Tage identificiren läßt. Besonders hübsch sind Hüte aus Blumentrempe, denen ein Kopftheil aus Tüll oder Crêpe eingefügt wird und die ohne Bindebänder getragen werden, oder an Stelle derselben Crêpe- oder Spitzen-Echarpes erhalten. Rother Mohn, Weißdorn, bunte Blüthen, Weichen sind hierfür sehr beliebt und steht der grellrothe Mohn in Folge des Vorzuges, den die Farbe genießt, in besonderer Gunst. Der neueste Ausdruck solider Eleganz ist crêpe-de-Chine für helle Geflechtshüte und eignen sich Nuancen in cannelle und alicante ganz besonders dafür, zumal sich das Interesse diesen gelbbraunen Farbentönen zuwendet. Goldbläuelüthen sind die entsprechende Blumengarnitur.

Die Reisezeit und die Badesaison hat wiederum die Erinnerung an Toques (s. Abb. Nr. 2), an Baretts, und an den ewig jungen Amazonenhut wachgerufen, welcher letztere die liebenswürdige Eigenschaft besitzt, sich mehr oder weniger den Launen und Anforderungen der Mode unterzuordnen. Der allgemeinen Richtung nach ist er mit hohem oben flachem Kopftheil erschienen, mit bald mehr und bald weniger geschweiftem Rand. Breite Seidenbänder, Bahadereffstoff, Etamine-Echarpes, auch wollener Spitzenstoff dienen zur Garnitur, die durch Nadeln, Federnfahnen, Perlengarnituren und dergleichen mehr unterfützt wird. Für Hüte, die zur Reise bestimmt sind, für Touristenhüte u. nimmt man von jeder fragilen Zuthat Abstand und sind für diese Zwecke leichte kleine Filzhüte mit einfacher Ausstattung und einem hinten getroteten Schleier bevorzugt.

Für den Land- und Strand-Ausenthalt darf die Phantastie sich ziemlich weit ergehen, schon deshalb, weil der Bedarf darin von der Mode am wenigsten gedeckt ist. Wie vor Jahren sind auch heute wieder die groben Winsen- und Weidenhüte, die Yeddo- und Yokohama-Importe, die großen Florentiner, Clocheform, dann die Helgoländer, Schuten aus Stoffen wie buntem Satin, Etamine, Batist-écoré (s. Abb. Nr. 3) auf dem Repertoire. Wollenlitz, Tresse, Etaminebänder uni und gestickt, Wollenspitze, wollene Gaze, bunte kleine Tücher oder breite Echarpes sind hierzu passende Artikel, die der zersenden Seeluft wie dem heißen Sonnenstrahl am meisten Widerstand leisten. Von Schleiern nimmt man im Ganzen in dieser Saison Abstand, obgleich das persönliche Bedürfnis durch farbige Schleier, die schmal und knapp sind, unterfützt wird.



Nr. 1. Hut aus Brüsseler Strohgeflecht.
Nr. 3. Strandhut.

Nr. 2. Toque für junge Mädchen.
Nr. 4. Hut aus Seidenreps.

Nr. 5. Hut aus Foulard.

Nr. 1. Hut aus Brüsseler Strohgeflecht.

Dieser Hut aus graugrünem Geflecht hat einen vorn und hinten 12, an den Seiten 18 Cent. hohen Kopf und eine vorn 8, hinten 3 Cent. breite, ringsum nach Außen umgebogene Krempe; letztere ist auf der Innenseite, das Strohgeflecht 1 1/2 Cent. breit freilassend, mit abinth-grünem Sammet bekleidet und auf der Außenseite mit einem nach der hinteren Mitte schmaler werdenden, der Form des Hutes entsprechend geschnittenen Streifen von gleichem Sammet garnirt. Mit einem Arrangement von 4 kleinen Straußfedern, sowie einem Vogel mit Phantasieschweif in mehreren Nüancen Grün hat man den Hut in der vorderen Kopfmittle ausgestattet. Bindebänder aus 6 Cent. breitem abinth-grünen reps-ottoman-Band vervollständigen denselben.

[54,027]

Nr. 2. Toque für junge Mädchen.

Der Petinettekopfteil dieses Hutes ist zunächst glatt mit Goldgaze, dann puffig mit ficellesfarbener goldgestickter Gamine überdeckt; die vorn und hinten 4 1/2, an den Seiten 3 1/2 Cent. breite Krempe aus olivfarbenen groben Strohborsten hat man mit einem glatten Futter von gleichfarbigem Sammet versehen und mit einem ringsum 5 1/2 Cent. breiten hochstehenden Rand von Strohborste verbunden, der den Anlag der Kopfbekleidung, sowie die Außenseite der Krempe deckt. An der linken Seite garnirt den Toque eine rosettenartige Schleife aus buntbedrucktem 7 Cent. breitem Gamineband.

Nr. 3. Strandhut.

Für diesen aus ficellesfarbenen Batist hergestellten Hut hat man zunächst einen entsprechend großen Kopfteil aus Steifgaze mit in der Weise der Abbildung in Falten geordnetem Batist überdeckt und mit einer vorn 12, an den Seiten 9, hinten 4 Cent. breiten, 5mal über Drahteinlage eingereichten Krempe verbunden; letztere bildet am Außenrande ein 2 Cent. breites doppeltes Köpfchen, zwischen welchem eine 6 Cent. breite ficellesfarbene Spitze befestigt ist. Ein rosettenartiges Arrangement von gleicher Spitze, sowie Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem ficellesfarbenen Gazeband mit braunen Chemilleblümchen garniren den Hut in der vorderen Kopfmittle.

[54,027]

Nr. 4. Hut aus Seidenreps.

Für den kleinen Capotehut ist ein gerader, etwa 24 Cent. breiter Streifen von maissgelbem Seidenreps verwendet, der an einer Längenseite mit einem Strohbörtchen begrenzt ist; alsdann hat man dem Stoff davor einen Streifen auf der Rückseite gegengelegt und, ein 3 Cent. breites Köpfchen bildend, 2mal eingekräuselt. Diese Seite des Stoffes näht man einer gerundeten Basis, welche zuvor mit Seidenreps bekleidet und der eine mit Strohborte begrenzte Krone aus Reps in doppelter Stofflage angelegt ist, auf und ordnet den Theil für die hintere Mitte des Hutes dicht in Falten. Letztere umbindet man mit einem 9 1/2 Cent. breiten Failletineband, dessen Enden hinten am Hutrand festgenäht werden und sich als Bindebänder fortsetzen. Ein Bouquet von Weißborn vervollständigt den Hut.

Nr. 5. Hut aus Foulard.

Für denselben hat man aus Steifstül einen 12 Cent. hohen Kopfteil gefertigt und mit einer vorn 9, an den Seiten 6, hinten 3 Cent. breiten Krempe verbunden; letztere ist aus weichem mit rothen Punkten gemustertem Foulard in doppelter Stofflage hergestellt und über Drahteinlage, auf der Außen- und Innenseite 4 je 2 Cent. breite Köpfchen bildend, eingekräuselt. Ein in der Weise der Abbildung in Falten geordneter Foulardtheil überdeckt den Kopf des Hutes, welcher vorn mit Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem rothen reps-ottoman-Band mit satinirter Rückseite garnirt ist.

[54,027]

Nr. 6, 8 und 9. Tisch mit Bordüre. (Häkelfarbe und point-russe.)

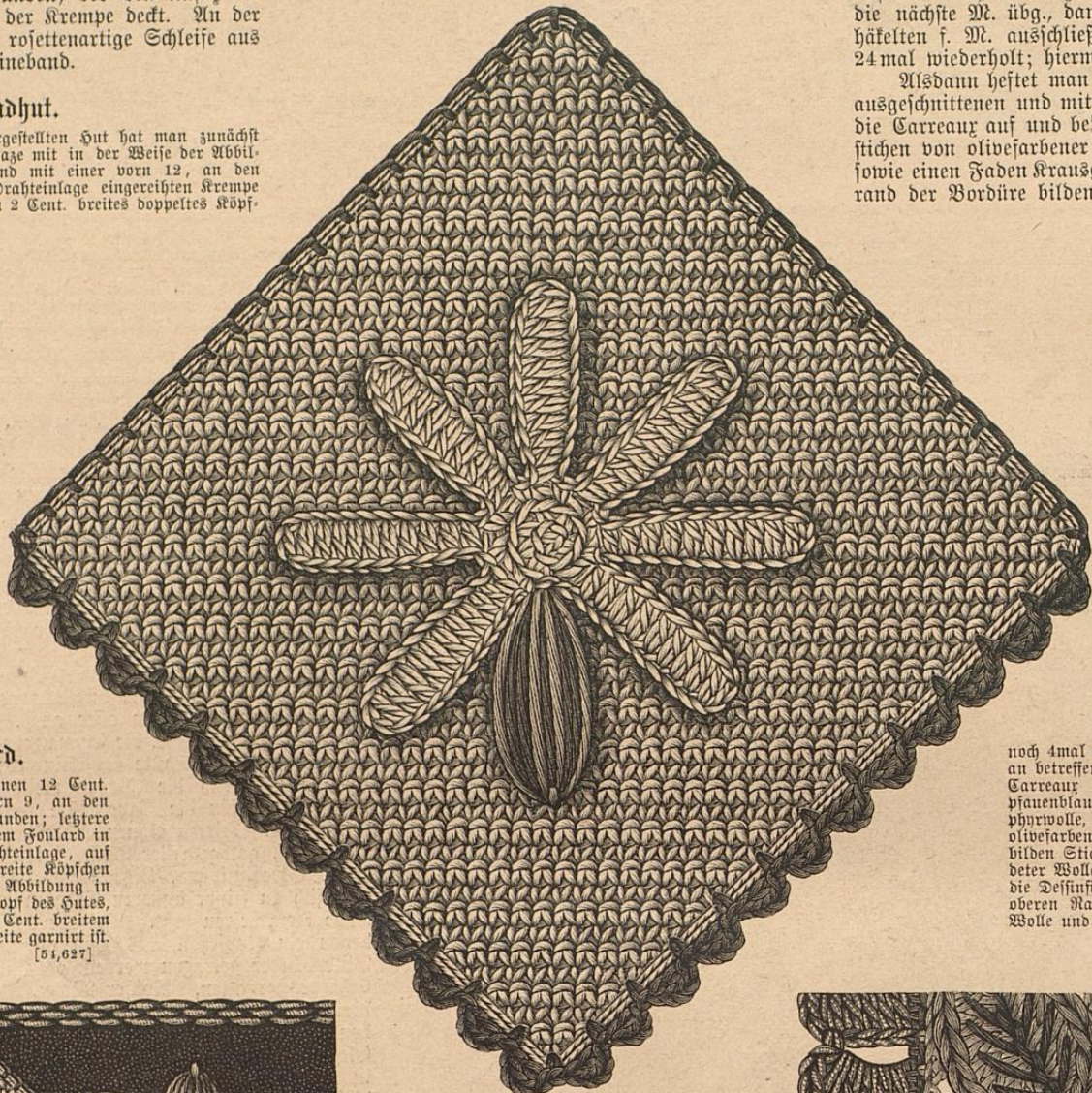
Der sechseckige Tisch aus Holz hat eine auf 3 Füßen ruhende Platte, welche mit Malerei oder mit Zintarsia-Imitation ausgestattet werden kann. Den Außenrand begrenzt eine theils gehäkelte, theils aus olivfarbenem Sammet hergestellte, mit point-russe verzierte Bordüre, deren unterer Rand mit einer Schlingenreihe aus kleineren und größeren Wollenbällchen abschließt. Zwischen den Füßen des Tisches ist ein mit olivfarbenem Sammet bekleidetes Polster angebracht, dessen Außenrand von einer gleichen Schlingenreihe aus Wollenbällchen begrenzt wird.

Zur Herstellung der Bordüre, von welcher Abb. Nr. 8 einen Theil zeigt, hat man mit starkem ceru-farbenen Zwirn eine erforderliche Anzahl Carreaux zu häkeln; für jedes derselben (s. Abb. Nr. 6) arbeitet man 2 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die 1. derselben, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet), 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben, 1 f. M. um die folgende f. M., 1 f. M. um die nächste übg. (übergangene) M., * die Arb. gew., 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben, 3 f. M. um die folgenden 3 f. M., 1 f. M. um die nächste übg. M., vom * noch 22mal wiederholt, doch vermehrt sich die Anzahl der f. M. bei jeder Wiederholung selbstverständlich um 2 M., dann die Arb. gew., 1 Luftm., stets 1 f. M. um jede der zuletzt gearbeiteten f. M., † die Arb. gew., die nächste M. übg., dann stets 1 f. M. um jede der zuletzt gehäkelten f. M. ausschließlich der letzten derselben, vom † noch 24mal wiederholt; hiermit ist ein Carreau vollendet.

Alsdann heftet man dem zuvor in der Weise der Abb. zackig ausgeschnittenen und mit Futter versehenen olivfarbenen Sammet die Carreaux auf und befestigt die Randmaschen mit Languettenstichen von olivfarbener Zephyrwohle, einen Faden heller Wolle, sowie einen Faden Krausgespinnst mitumfassend. Die den Außenrand der Bordüre bildenden Randmaschen werden mit einer, mit gleichfarbiger Wolle ausgeführten Picottour, wobei 2 Fäden Krausgespinnst zu umfassen sind, begrenzt und hat man stets abwechselnd 1 f. M. nach

Abb. Nr. 6 in den Rand, 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) zu häkeln. Hierauf arbeitet man die inmitten jedes Carreaux, sowie die auf dem Stoff befindlichen Dessinfiguren mit ceru-farbenem Zwirn, und zwar beginnt man die zuerst bezeichneten Figuren von der Mitte aus mit 4 Luftm., dieselben zur Rundung geschlossen und je 2 f. M. in jede der 4 Luftm., * 12 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 4 M. übg., 8 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden 8 M., dann 1 f. M. in die folgende f. M., vom * noch 7mal wiederholt. Für die auf dem Stoff befindlichen Dessinfiguren häkelt man * 10 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 4 M. übg., 6 St. in die folgenden 6 M., vom * noch 4mal wiederholt. Alsdann heftet man die Dessinfiguren an betreffender Stelle auf und übersticht die inmitten der Carreaux befindlichen stets abwechselnd mit 2 Nüancen pflanzenblauer und mit 2 Nüancen terracotta-farbener Zephyrwohle, die auf dem Stoff befindlichen mit 2 Nüancen olivfarbener Wolle. Den Mittelpunkt sämtlicher Figuren bilden Stiche aus olivfarbener, mit Krausgespinnst umrandeter Wolle; mit gleicher Wolle ist der point-russe, welcher die Dessinfiguren der Carreaux umgiebt, auszuführen. Den oberen Rand der Bordüre begrenzt eine mit olivfarbener Wolle und Krausgespinnst gehäkelte Luftmaschenreihe.

[54,439]



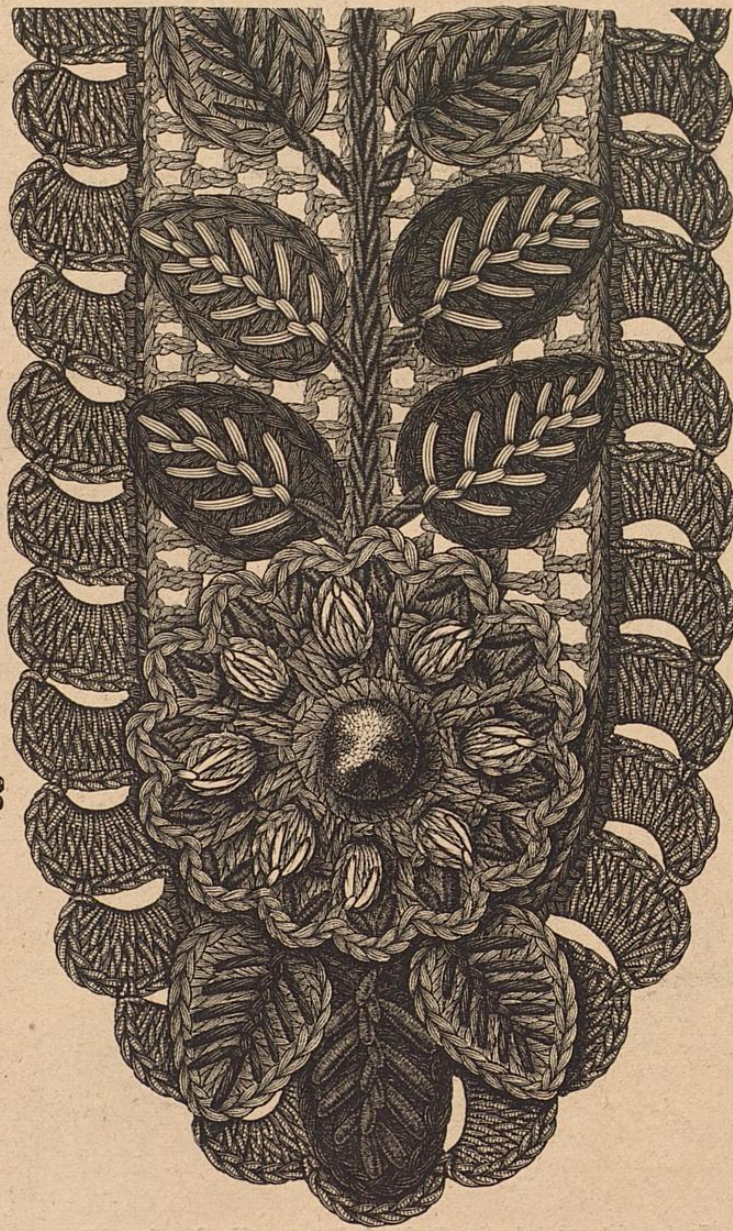
Nr. 6. Carreau zur Bordüre Nr. 8. Häkelfarbe. Originalgröße.



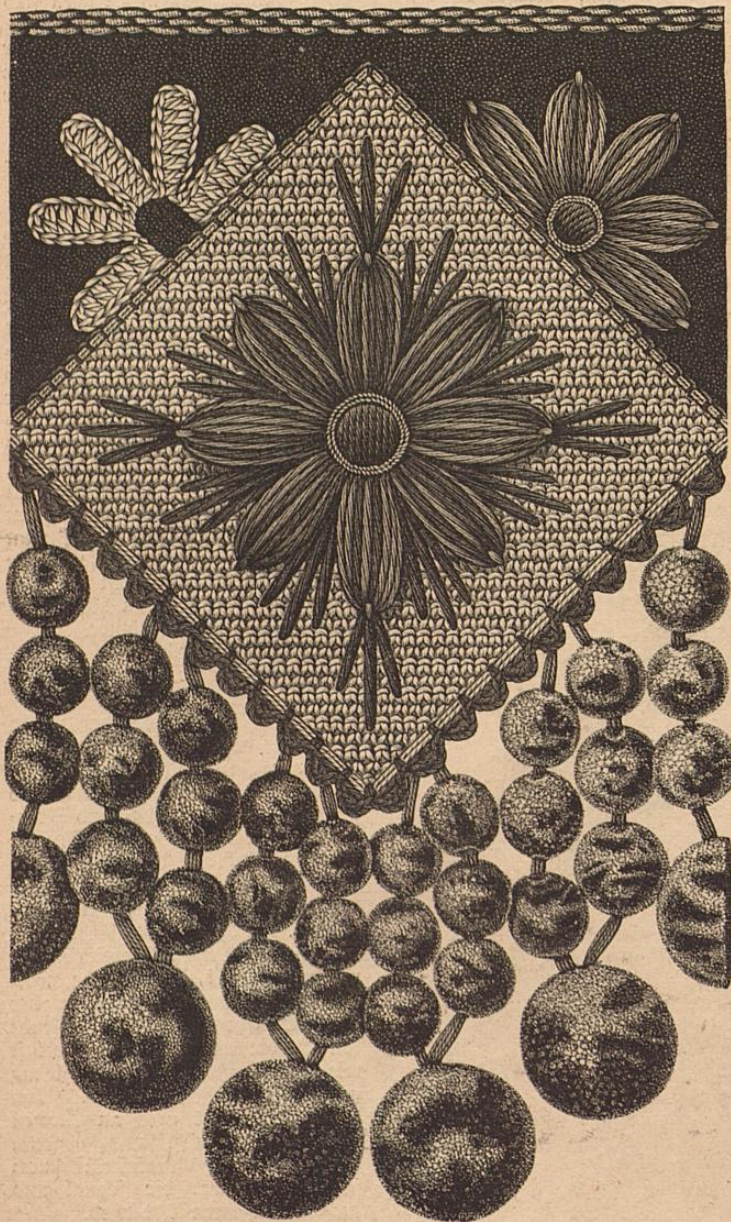
Nr. 7. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



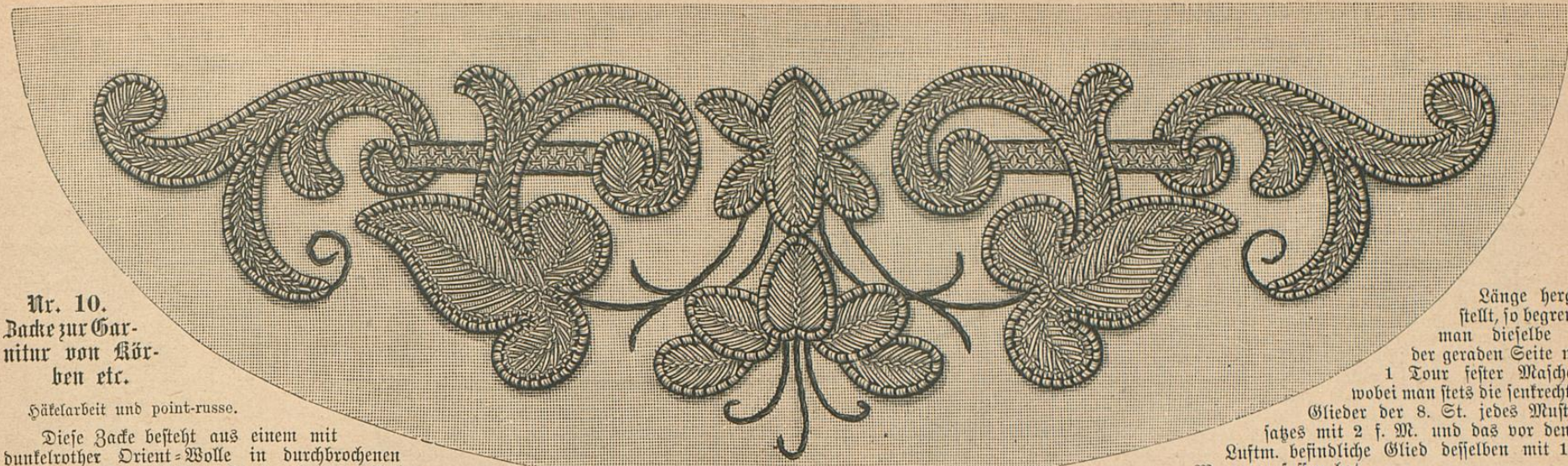
Nr. 9. Tisch mit Bordüre. (Hierzu Nr. 6 und 8.)



Nr. 10. Zacke zur Garnitur von Körben etc. Häkelfarbe und point-russe. Verkleinert.



Nr. 8. Bordüre zum Tisch Nr. 9. Häkelfarbe und point-russe. (Hierzu Nr. 6.) Verkleinert.



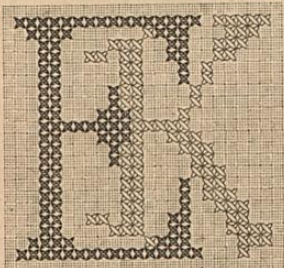
Nr. 10. Backe zur Garnitur von Körben etc.

Häkellarbeit und point-russe.

Diese Backe besteht aus einem mit dunkelrother Orient-Wolle in durchbrochenen Stäbchenmaschen gehäkelten Fond und ist am Außenrande mit einer angelegten Bogenreihe begrenzt, welche man mit einer dunkleren Nuance Wolle und einem Metallfaden gearbeitet hat. Auf diesem Fond sind mit terracotta-farbener Orient-Wolle hergestellte Blüten und mit olivefarbener, bräunlicher und theegrüner Orient-Wolle gehäkelte Blattfiguren angebracht, deren Aehren mit terracotta- und olivefarbener Filoselleseide, deren Stiele mit olivefarbener Chenille ausgeführt werden; die Mitte jeder Blüte zieren ein Wollenbällchen, sowie point-russe von verschiedenfarbiger Chenille.

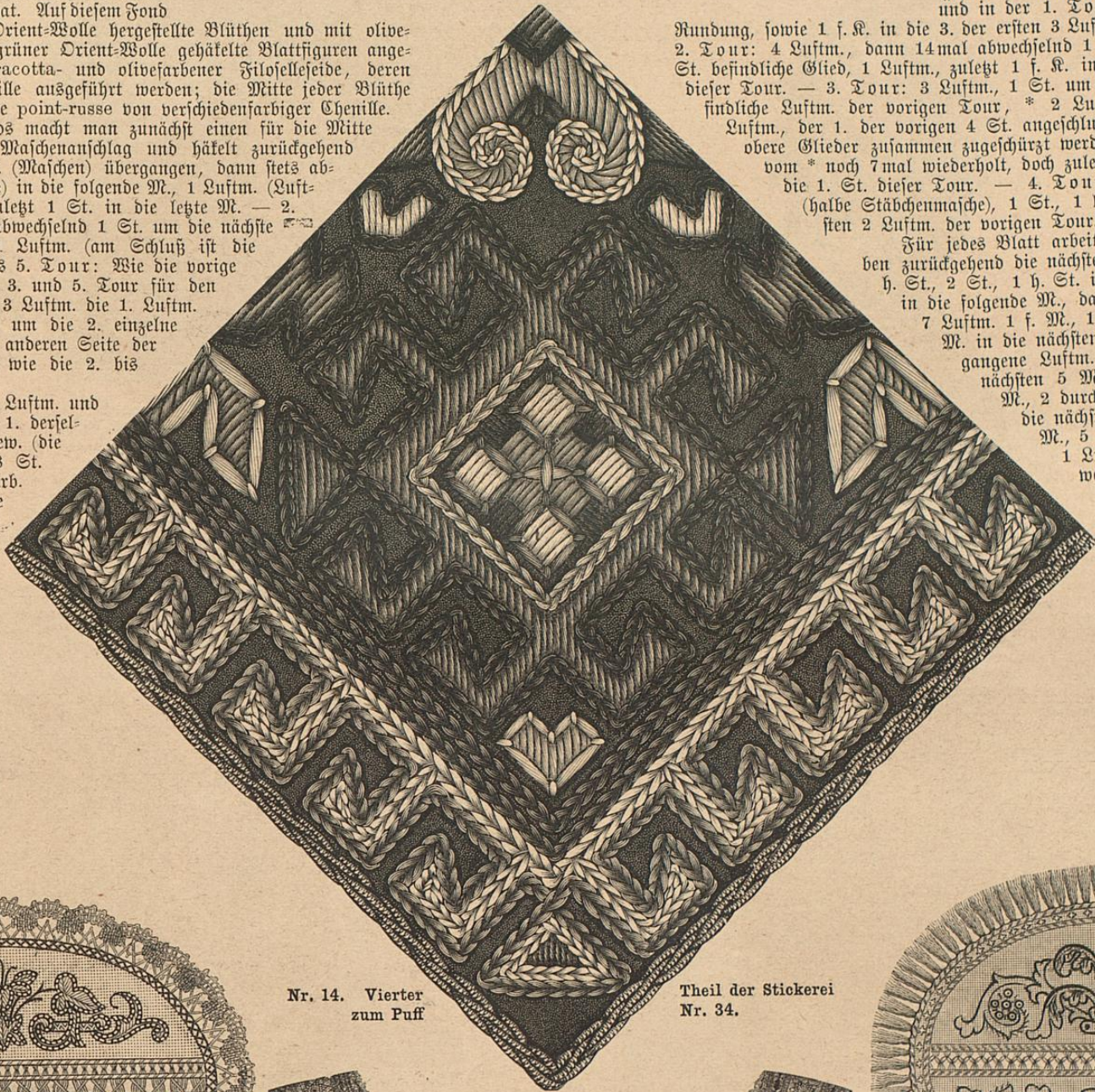
Zur Herstellung des Fonds macht man zunächst einen für die Mitte der Backe erforderlichen langen Maschenanschlag und häkelt zurückgehend 1. Tour: Die nächsten 4 M. (Maschen) übergangen, dann stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 1 Luftm. (Luftmasche), 1 M. übergangen, zuletzt 1 St. in die letzte M. — 2. Tour: 3 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm. (am Schluß ist die Luftm. fortzulassen). — 3. bis 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man in der 3. und 5. Tour für den Bogenabschluß mit den ersten 3 Luftm. die 1. Luftm. zu übergeben und die 1. St. um die 2. einzelne Luftm. auszuführen. An der anderen Seite der Arbeit häkelt man 4 Touren wie die 2. bis 5. Tour.

Die Bogenreihe ist mit 9 Luftm. und 1 f. M. (festen Masche) in die 1. derselben zu beginnen, * die Arb. gew. (die Arbeit gewendet), 2 Luftm., 8 St. um die nächsten 5 Luftm., die Arb. gew., 5 Luftm., 1 f. M. um die fünf folgende St., vom * wiederholt. Hat man diese Tour in erforderlicher



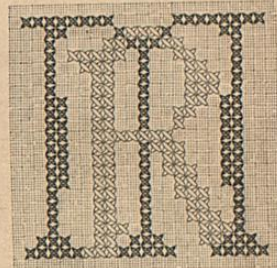
Nr. 12. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 11. Stickerei zum Deckchen Nr. 15.



Rundung, sowie 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour zu häkeln. — 2. Tour: 4 Luftm., dann 14 mal abwechselnd 1 St. um das vor der nächsten St. befindliche Glied, 1 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 3 Luftm., 1 St. um die vor der nächsten St. befindliche Luftm. der vorigen Tour, * 2 Luftm., 4 St. um die nächste Luftm., der 1. der vorigen 4 St. angehängten, 2 Luftm., 2 St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, um die folgende Luftm., vom * noch 7 mal wiederholt, doch zuletzt statt 2 St. nur 1 f. M. in die 1. St. dieser Tour. — 4. Tour: 15 mal 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 1 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm. der vorigen Tour.

Für jedes Blatt arbeitet man 7 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. übergangen, 1 f. M., 1 h. St., 2 St., 1 h. St. in die nächsten 5 M., 2 f. M. in die folgende M., dann an der anderen Seite der 7 Luftm. 1 f. M., 1 h. St., 2 St., 1 h. St., 1 f. M. in die nächsten 6 M., 1 f. M. in die übergangene Luftm., 1 Luftm., 5 h. St. um die nächsten 5 M., 2 f. M. um die folgende M., 2 durch 1 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., 2 f. M. um die folgende M., 5 h. St. um die nächsten 5 M., 1 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die vorige f. M. gehäkelt wurde. Die Blüten und Blätter besetzt man mit Berücksichtigung der Abb. auf dem Fond und führt dann den point-russe aus.



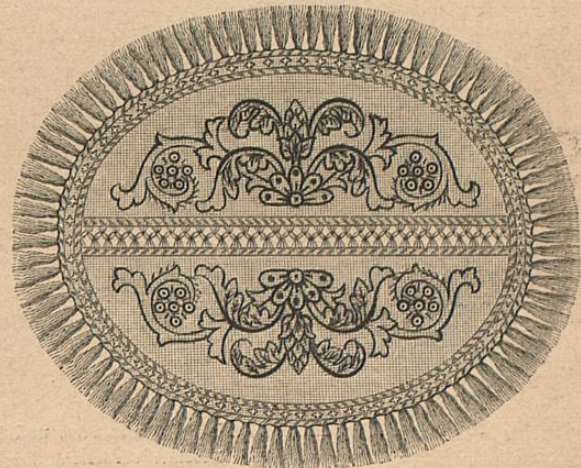
Nr. 13. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 14. Viertel zum Puff

Theil der Stickerei Nr. 34.



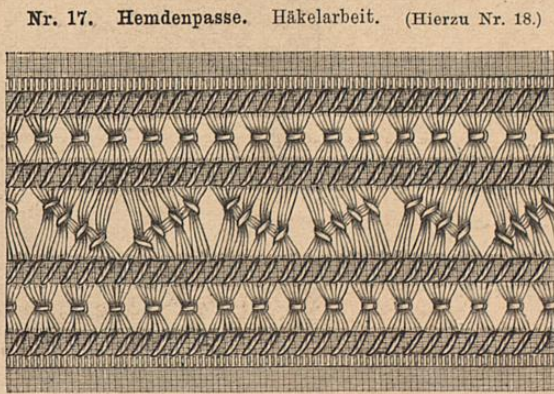
Nr. 15. Tablettdeckchen. Stiel-, Fischgrätenstich-Stickerei und Durchbruchmuster. (Hierzu Nr. 11 und 20.)



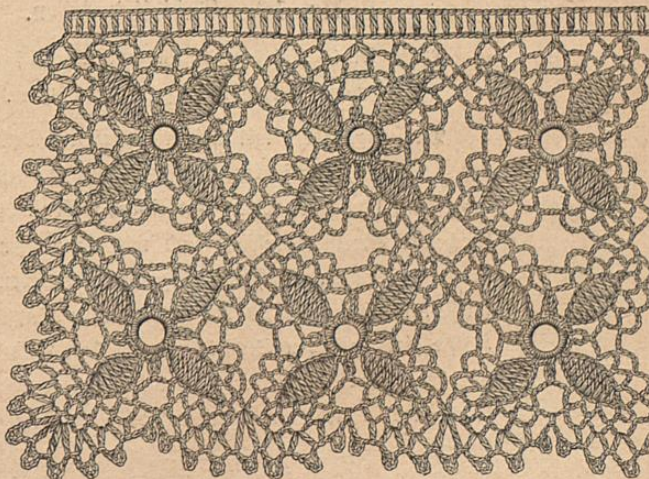
Nr. 16. Tablettdeckchen. Platt-, Stiel-, Knötchen-, Ketten- und Kreuzstich-Stickerei. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 29.



Nr. 18. Theil der Hemdenpasse Nr. 17. Häkellarbeit. Originalgröße.



Nr. 20. Durchbruchmuster zum Deckchen Nr. 15. Originalgröße.



Nr. 19. Theil eines Kragens. Häkellarbeit.

Nr. 15, 11 und 20. Tablettdeckchen.

Stiel-, Fischgrätenfisch-Stiderei und Durchbruchmuster.

Das Deckchen ist auf weißer Leinwand, deren Fäden leicht zählbar sind, mit starken weißen Zwirn, feiner Schnur und blauem Garn gearbeitet...



Nr. 21. Bouquet zur Garnitur von Hüten.



Nr. 26. Kleid aus carrirtem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43 und 44.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. 1, Fig. 1-17.



Nr. 23. Kleid für Knaben von 2-3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. 11, Fig. 18-23. Nr. 24. Jupon von 9-11 Jahren. Beschr.: Rückl. Fig. 43-51. Nr. 25. Kleid für Mädchen von 1-2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. 111, Fig. 24-28.



Nr. 27. Taille aus Wollenerpe. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 22. Bouquet zur Garnitur von Hüten.

Nr. 17 und 18. Hemdenpasse. Häkelarbeit.

Diese Hemdenpasse, von welcher Abb. Nr. 18 einen Theil in Originalgröße giebt, ist aus einzeln gearbeiteten, aneinander gefügten Kofetten zusammengesetzt...



Nr. 28. Mantelet aus Gaze und Spitzenstoff. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 30. Kleid aus Wollenstoff und satin merveilleux. Schnitt und Beschr.: Rückl. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 55-58.

Nr. 31. Kleid aus Ledestoff und Lamaspliss. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 32. Kleid aus Foulard und Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Rückl. d. Suppl., Nr. V, Fig. 50-52.

Nr. 33. Kleid aus Alpaca und Moiré. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 29. Mantelet aus wollestem Spitzenstoff und Spitze. Schnitt und Beschr.: Rückl. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 52-54.

Nr. 16. Tablettdeckchen.

Platt-, Stiel-, Knöcheln-, Ketten- und Kreuzfisch-Stiderei.

Deffin: Vorderl. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 22.

Das abgepaßte, mit Stiderei verzierte Deckchen ist aus Geru-farbenem, mit feinen Goldfäden durchwirtem Leinenstoff hergestellt...

16. Kofette dem letzten Bogen der 1. Kofette des Ärmels ang. (angeschlungen) wird.

Für den hinteren Passentheil sind 13 Kofetten in zuvor beschriebener Weise aneinander zu fügen, und zwar werden die letzten 3 Bogen der 1. Kofette dem 2. und 1. Bogen der 4. Kofette und dem 3. Bogen der 5. Kofette des einen Ärmels...

Hierauf begrenzt man die Basse mit der Spitze und häkelt 1. Tour: * 1 f. M. in das mittlere Glied des 2. der noch freistehenden Bogen der nächsten Kofette, 9 Luftm. für 1 Blattchen 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen angeschürzt werden...

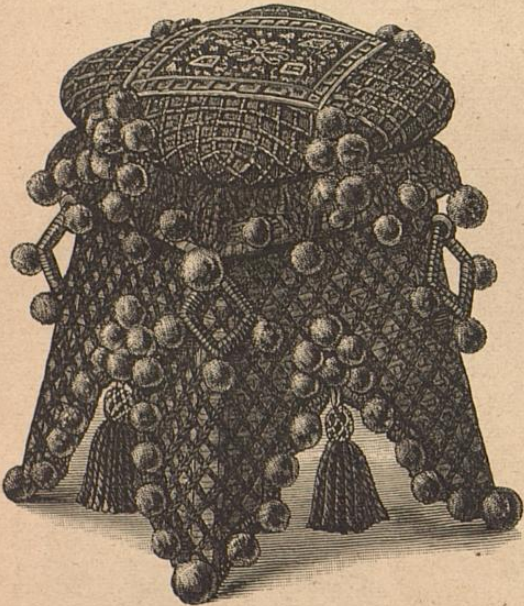
die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: * 5 Luftm., 1 f. M. in die sechsfolgende M. der vorigen Tour, 3 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in dieselbe M., in welche die vorige f. M. gehäkelt wurde, 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in die sechsfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die vorigen 2 dpt. St. gearbeitet wurden, vom * wiederholt. — 4. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, * 3 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in die nächsten 2 zusammen zugeschürzten dpt. St., 3 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die vorigen 2 dpt. St. gehäkelt wurden, 3 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in dieselbe M., in welche die vorige f. M. gearbeitet wurde, 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: 4 f. M. in die nächsten 4 M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die nächsten zusammen zugeschürzten 2 dpt. St. — 6. Tour: Wie die 2. Tour. — 7. Tour: * 1 f. M. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die zweitfolgende Luftm., 3 Luftm., 1 Luftm. übergangen, vom * wiederholt.

An dem unteren Rand der Hemdenpasse führt man zunächst 2 Touren wie die ersten beiden Touren der Spitze aus und arbeitet dann noch eine Tour wie die 2. Tour, doch sind die St. verjüngt stets um die einzelnen Luftm. zu häkeln. Die Ecken hat man, damit sich die Arbeit nicht spannt, abweichend herzustellen. [54, 56]

Nr. 19. Theil eines Kragens. Häkelarbeit.

Dieser Kragen ist aus, mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 100 gearbeiteten, Rosetten zusammengeknüpft und am Außenrand mit mehreren Touren begrenzt. Zur Herstellung einer Rosette macht man einen Anschlag von 12 Luftm., schließt dieselben mit 1 f. M. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt 1. Tour: * 3 f. M. (feste Maschen) um die Rundung, für 1 Blattfigur 14 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächsten 4 M. übg. (übergangen), 1 f. M., 2 St. (Stäbchenmaschen), 5 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), 2 St. in die nächsten 10 M., 1 f. M. in die vor den 14 Luftm. gehäkelt f. M., dann 3 f. M. um die Rundung, 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei Ausführung des letzten P. nur 3 Luftm. und mit 1 St. die letzte und 1 M. dieser Tour zusammen zu fassen. — 2. Tour: * 3 Luftm., 1 f. M. in die 5. der 14 Luftm. der nächsten Blattfigur, 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende M., dann 5 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die bei Ausführung der Blattfigur übergangenen 4 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die nächste St., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., dann 3 Luftm., 1 f. M. in das nächste P., vom * noch 3mal wiederholt. — 3. Tour: 5 f. M. in die nächsten 5 M. der vorigen Tour, 1 f. M. um die folgende M., * 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann 1 f. M. dicht neben die vorige f. M., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., hierauf 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom * 3mal wiederholt, und muß die letzte f. M. in die 1. f. M. dieser Tour treffen, womit die Rosette vollendet ist. Jede folgende Rosette wird in gleicher Weise hergestellt, doch hat man stets bei Ausführung der letzten Tour mit Berücksichtigung der Abb. den zuvor gearbeiteten Rosetten anzuschließen.

Zunächst häkelt man am oberen Rande des Kragens, dann am übrigen Außenrande eine Tour wie folgt: 5 Luftm., 1 f. M. um die auf die an der Ecke befindlichen 2 f. M. folgenden 5 Luftm. der nächsten Rosette, 4 Luftm., 1 St. um die folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., 1 St. um die nächsten und 1 St. um die folgenden 5 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschürzt, 4 Luftm., 1 St. um die folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., vom † wiederholt, doch zuletzt noch 1 St. um dieselben 5 Luftm., um welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, dann * 2mal 2 durch 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 5 Luftm., hierauf 1 St. um die folgenden 5 Luftm., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 St. um die folgenden 5 Luftm., 2mal 2 durch 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 5 Luftm., dann 2 durch 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm. getrennte dpt. St. um das Glied, mit dem diese und die folgende Rosette einander angeschlungen sind; vom * wiederholt, doch hat man an den Ecken des Kragens statt der letzten 2 durch 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm. getrennten dpt. St. 4 je durch 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm. getrennte dpt. St. in die an der Ecke befindlichen 2 f. M. zu häkeln, bei der letzten Wiederholung die letzte St., sowie die letzten 2 dpt. St. unausgeführt zu lassen und statt dessen 1 f. M. in die 1. Luftm. dieser Tour zu häkeln. Im Anschluß hieran begrenzt man den oberen Rand des Kragens noch mit einer Tour, in welcher man 4 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M. und dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M. arbeitet. [52, 171]



Nr. 34. Puff mit Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 35 und 14.)



Nr. 35. Theil der Bekleidung zum Puff Nr. 34. Häkelarbeit und point-russe.



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊞ drittes, ⊞ viertes (hellstes) Beise, □ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes, ⊞ viertes (hellstes) Gelb, * erstes (dunkelstes), * zweites, * drittes (hellstes) Olivgrün, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes (hellstes) Gelbgrün, 1 hellfarbene Carbonnetseide.

Nr. 36. Bordüre zu Stühlen, Windschirmen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 34, 35 und 14. Puff mit Stickerei und Häkelarbeit.

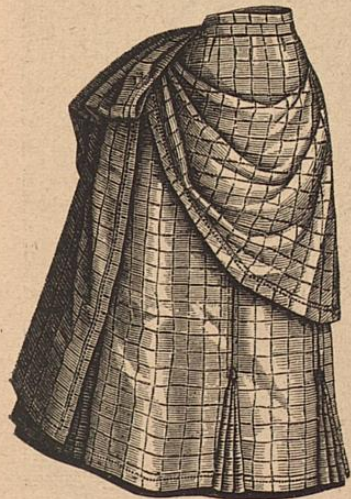
Der 48 Cent. hohe Puff aus gebeiztem Rohrgeslecht ist mit einer aus Luftmaschenbogen von rothbrauner Smyrna-Wolle hergestellten Bekleidung überdeckt, am oberen Rande mit einer gehäkelten Bordüre begrenzt, mit einem Polster versehen und nach Abb. mit Quasten von gleicher, sowie mit Bällchen und Bällchenbüscheln von verschiedenfarbener Wolle ausgestattet. Die Luftmaschenbogen der Bekleidung arbeitet man in hin- und zurückgehenden Touren der Form des Korbes entsprechend auf einem erforderlich langen Maschenanschlag und häkelt 1. Tour: 5 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. (Maschen) übergangen, 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 5 Luftm.; hierauf begrenzt man die Bekleidung mit einer Picottour, für welche stets abwechselnd 1 f. M. um den nächsten Luftmaschenbogen 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) auszuführen sind.

Für die Bordüre arbeitet man auf einem entsprechend langen Maschenanschlag 1. Tour: * 1 f. M. in die nächste Anschlagmasche, 5 Luftm., 2 M. übergangen, 1 f. M. in die folgende M., 8 Luftm., 1 f. M. um das senkrechte Glied der zuvor gehäkelten f. M., 10 Luftm., 1 f. M. um dasselbe Glied, um welches die vorige f. M. gearbeitet wurde, 8 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die ersten 5 Luftm. gehäkelt wurden, 5 Luftm., 2 M. übergangen, 1 f. M. in die folgende Anschlagmasche, 4 Luftm., 1 M. übergangen, vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die nächsten 5 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 8 Luftm., 4 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 10 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 8 Luftm., 4 Luftm., 1 dpt. St. um die nächsten 5 Luftm., vom * wiederholt; in die noch freien Glieder der Anschlagmaschen häkelt man von der Rückseite aus (diese bildet die rechte Seite der Bordüre) stets 1 St. in jedes Glied und schlingt nach Vollendung der Bordüre am Tiefeneinschnitt und an der Spitze jeder Facke ein Wollenbällchen an.

Die Bekleidung des Polsters, von welcher Abb. Nr. 35 einen Theil zeigt, besteht aus hin- und zurückgehend gearbeiteten Touren f. M. von gleicher Wolle, welche im point-russe mit Wolle und Krausgespinnst übernäht und von einer Tour begrenzt werden, für die stets abwechselnd 1 St. um die zweitfolgende Randmasche, 1 Luftm. zu häkeln sind; außerdem ziert das Polster eine Stickerei, die auf einem 24 Cent. großen quadratförmigen Theil von dunkelblauem Fries nach Abb. Nr. 14 mit verschiedenfarbiger Crewel-Wolle im point-russe, Platt- und Kettenstich ausgeführt und mit einer Luftmaschenreihe von Krausgespinnst begrenzt ist. Mit gleichen Luftmaschenreihen werden die Quasten, deren Köpfe nebartig mit Krausgespinnst umhäkelt sind, am Korbe befestigt. Die Griffe hat man mit Wolle umwunden und mit Bällchen verziert.

Nr. 37. Russische Schürze für Damen.

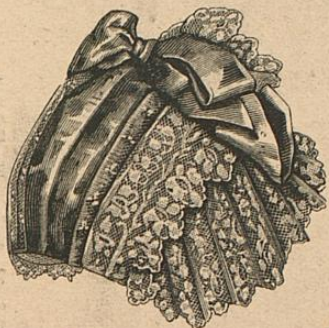
Die 80 Cent. breite, 70 Cent. lange Schürze ist aus weißem geklöppelten Einfaß, sowie aus Streifen von verschiedener Breite von weißem, blauem und rothem Pecal, die mit farbigem Garn im Kreuzstich verziert sind, zusammengeheft. Am unteren und am Seitenrande hat man die Schürze mit geklöppelter Spitze begrenzt, am oberen Rande in Falten gereiht und mit einem Gurt verbunden, dem farbige Atlasbänder angenäht sind; letztere werden in eine Schleife geschlungen.



Nr. 44. Rock zum Kleid Nr. 26 und 48. Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-3.



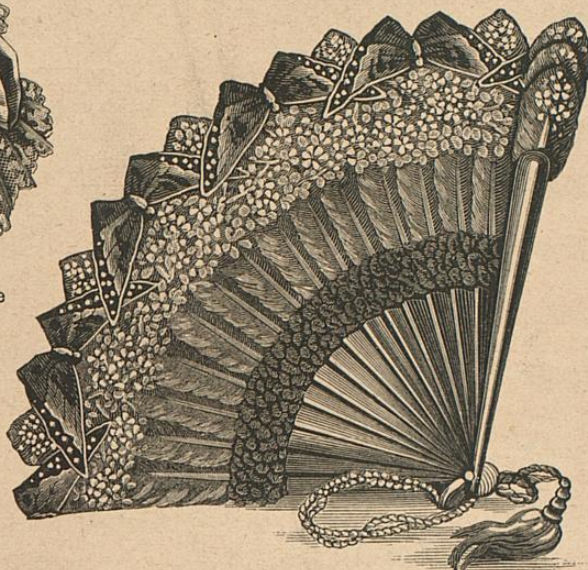
Nr. 38. Häubchen aus Sammet und Spitze.



Nr. 39. Haube aus Spitze und Band.



Nr. 37. Russische Schürze für Damen.



Nr. 41. Fächer aus Federn.



Nr. 40. Stehkragen mit Jabot.

Nr. 38. Häubchen aus Sammet und Spitze.

Für dieses Häubchen stellt man zunächst eine vorn schneckenförmige Passe aus weißem Steiftüll in doppelter Stofflage her, welche in der Mitte 14, an den Seiten 4 1/2 Cent. breit ist und zu beiden Seiten der vorderen Mitte in eine Falte gelegt wird. Nachdem man die Passe mit Draht umgeben hat, bekleidet man sie auf der Außenseite glatt mit rothbraunem Sammet und begrenzt sie am vorderen Rande mit großen weißen Wachsperlen. Dem hinteren Theil der Passe werden 2 Reihen in Falten geordneter, 9 Cent. breiter weißer Spitze aufgenäht, deren Ansaß ein schleifenartiger Theil von gleicher Spitze deckt. Inmitten der letzteren sind zwei Schmutznadeln aus Bronze und Stahl angebracht.

Nr. 39. Haube aus Spitze und Band.

Für diese Haube stellt man einen gerundeten Fond aus weißem Steiftüll her, ordnet ihn am Außenrande bis auf 51 Cent. Breite in Falten und verbindet ihn ringsum mit einem 2 1/2 Cent. breiten Bündchen aus Steiftüll in doppelter Stofflage. Alsdann näht man dem Fond längs der Mitte 2 je 5 1/2 Cent. breite rothe Atlasbänder auf, bringt auf dem vorderen Theil der Haube eine an den Seiten in Plissee-falten, in der Mitte in eine dreifache Tolls-falte geordnete, 10 Cent. breite tabakfarbene Spitze an und überdeckt den noch freien Theil des Fonds mit gleicher Spitze, welche in der Mitte in eine vierfache Tolls-, an den Seiten in Längsfalten geordnet ist. Schleifen und Schlingen von rothem Atlasband vervollständigen die Haube.

Nr. 40. Stehkragen mit Jabot.

Der 40 Cent. weite, 7 Cent. breite Stehkragen besteht aus einem blendenartig gefalteten Schrägstreifen von gelblichem crêpe-lisse, dessen Falten theils auf-, theils abwärts gefehrt sind und dem längs der Mitte ein 3 Cent. breites, zusammengefaltetes crême-farbenes Atlasband aufgenäht ist. Für das Jabot sind zwei breite, dicht in Falten arrangirte Theile von crêpe-lisse in schräger Fadenlage erforderlich, die am unteren Rande etwa 10 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt werden und von denen der obere, etwas kürzere mit einer Schleife von Atlasband umbunden ist; die eine untere Ecke des aufliegenden Theiles wird, wie die Abb. zeigt, hochgelegt und auf dem unteren Theil festgenäht. Den Schluß des Kragens deckt ein Schleifenbüschel.

Nr. 41. Fächer aus Federn.

Die rothen Federfahnen dieses Fächers sind mit Blumen und Schmetterlingen bemalt und längs der oberen Contour der Malerei ausgeheftet. Ein schmaler rother Federrand begrenzt den Ansaß des versilberten Holzgestells, an welchem eine graueisenbe Naste befestigt ist. [54,610]

Nr. 42. Kleid aus Etamine.

Den Rock aus grauem Taffet royal deckt ein zweiter aus geraden Stoffbahnen gefertigter Rock von gleichfarbiger Etamine, den man mit einem 17 und mit zwei je 3 Cent. breiten Streifen von schwarzem Sammet verziert, vorn ein wenig eingekräuselt, hinten in dichte Falten gereiht hat. Die am unteren Rande in Patten ausgeheftete, an der Seite mit Haken und Defen geschlossene Taille ist mit einem Stehkragen von Sammet verbunden und mit Revers und Blenden von letzterem Stoff ausgestattet. [59,649]



Nr. 42. Kleid aus Etamine.

Nr. 43. Kleid aus Foulard und Sammetgaze.

Nr. 45. Rock zum Kleid Nr. 47.

Nr. 43. Kleid aus Foulard und Sammetgaze.

Die Garnitur des Rockes aus modifarbenem Satin bilden zwei in Falten gereichte Volants, sowie ein oberhalb derselben aufgesetzter eingekrauschter Theil von gleichfarbigem Foulard; aus letzterem Stoff hat man die kurze Schürzentunika und den in reiche Falten geordneten, glatt herabfallenden hinteren Theil hergestellt. Die Volants und die Schürzentunika sind der Abbildung gemäß je mit einem 10 Cent. breiten Streifen von brauner gemusterter Sammetgaze ausgestattet. Die mit braunem Seidenstoff unterlegte Taille aus brauner Sammetgaze ist mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen.

Nr. 45 und 47. Kleid aus Wollenstoff.

Der am unteren Rande 212 Cent. weite Rock aus hellbraunem Taffet ist mit einer 11 Cent. breiten Plisséfrisur, sowie mit einem 54 Cent. hohen, 256 Cent. weiten, vorn glatten, hinten in Falten gereichten Volant von gleichfarbigem Wollenstoff, der am unteren Rande mit einem 6 Cent. breiten Schrägstreifen von dunkelgrünem Sammet begrenzt ist. Außerdem stattet man den Rock mit einer den Abbildungen entsprechend in Falten arrangirten Tunika von gleichem Stoff aus, die der jadenartigen Taille hinten aufgehakt wird; letztere hat man mit Westentheilen von in Falten geordnetem schottischen Seidenstoff, sowie mit einem Stehragen und Revers von dunkelgrünem Sammet verbunden. Die Garnitur der Ärmel bilden sächerartig gefaltete Theile von Seidenstoff, sowie Revers von Sammet; ein Halbgürtel von letzterem Stoff begrenzt die Westentheile, die mit Haken und Deffen geschlossen werden.



Nr. 46. Kleid aus Iodenstoff und Sammet.

Dieses Kleid aus grünem Iodenstoff besteht aus Rock, Tunika und Taille; ersterer aus Satin ist 215 Cent. weit, mit einem vorn an der Seite 90, im Uebrigen 25 Cent. hohen Plissévolant garnirt und mit einem an der Seite gespaltenen, 320 Cent. weiten, in Falten geordneten zweiten Rocktheil überdeckt. Die Taille hat man mit einem in Plisséfalten arrangirten Blusentheil verbunden, welcher mit einem niederartigen Halbgürtel aus blauem Sammet abschließt; gleicher Sammet ist für den Stehragen, die Ärmelrevers und die Patten verwendet.

Nr. 50. Taille aus Tricotstoff.

Die Taille aus braunem Tricotstoff hat man mit Westentheilen, einem Stehragen und Ärmelrevers von gleichem gelben Stoff verbunden, mit 5 Cent. breiter brauner Lamaspiße verziert und mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen versehen.

Bezugsquellen.

- Costüme und Confections. Paris: Coussinet, rue Richer 43. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. Grange et Magentis, rue 4 Septembre. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 26-28, 32, 44, 45, 47-50. M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 29. Hüte, Hauben und Hutgarnituren. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 4, 5, D. Bergamenter, Leipzigerstr. 8: Abb. 3, 21, 22. F. Gohner, Firma Auburtin, Marktgrafenstraße 50: Abb. 2. M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 39. S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 38. Schürzen, Jabot, Fächer. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 37. M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 39. C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20/21: Abb. 41. Handarbeiten. C. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 10. D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 11, 15, 20. Stiebel und Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 14, 34, 35.

Nr. 46. Kleid aus Iodenstoff und Sammet.

Nr. 47. Kleid aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 45.)



Nr. 48. Kleid aus carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 26 und 44.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-17.

Nr. 50. Taille aus Tricotstoff.

Nr. 49. Kleid aus Foulard und Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. V, Fig. 30-42.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 23-26, 29, 30, 32, 44, 48, 49, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 16 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.